

## Adjektive *deutsch/niemiecki* und *polnisch/polski* im Lichte der biskopalen Wörterbücher für das Sprachenpaar Deutsch und Polnisch

Es ist eine Selbstverständlichkeit, dass sich in den lexikographischen Werken das gegenwärtige Leben der jeweiligen Sprachgemeinschaft widerspiegelt und sie daher einen dokumentierenden Charakter der Zeiten haben, in denen sie entstanden sind. Das betrifft die Inhalte, v. a. Definitionen und Beispiele, die sich zu einem Bild bestimmter Epochen zusammenfügen. Eine besondere Komponente dieses Bildes sind auch Lemmata, die von Ländernamen abgeleitet werden, da man in solchen Lemmaeinträgen Informationen über das jeweilige Volk findet. Wie umfangreich sind solche Wörterbuchartikel und welche Informationen sie enthalten, sind die Ziele der Analyse von Adjektiven, die von zwei Ländernamen abgeleitet werden: *deutsch/niemiecki* i *polnisch/polski* in biskopalen Wörterbüchern für das Sprachenpaar Deutsch und Polnisch. Der Analyse werden sowohl Bedeutungsangaben als auch Beispiele in den Wörterbucheinträgen unterzogen. Das Ziel ist Ähnlichkeiten und Unterschiede aufzudecken und die Frage zu beantworten, ob die von den Ländernamen abgeleiteten Adjektive in ihrer lexikographischen Beschreibung Informationen bezüglich des jeweiligen Volks enthalten. Es ist auch ein Versuch, Muster für die Erstellung der Wörterbucheinträge der analysierten Herkunftsadjektive zu erstellen. Aus der Analyse geht hervor, dass die Lemmartikel um die genannten Herkunftsadjektive nicht besonders ausgebaut sind und nur grundlegende Informationen enthalten. Auf der Grundlage der Analyse wird daher dafür plädiert, solche Lemmaartikel mehr auszubauen, indem u. a. mehrere Informationen hinzugefügt werden, die den nationalen Charakter besser charakterisieren würden. Somit kann die Analyse einen Beitrag zur Wörterbuchherstellung – Gestaltung der Wörterbuchartikel leisten.

**Schlüsselwörter:** Wörterbucheintrag, deutsch, polnisch, Wörterbuch, biskopale Wörterbücher

### **Adjectives *deutsch/niemiecki*, *polnisch/polski* in the Light of Bilingual Dictionaries for German and Polish**

It goes without saying that the current life is reflected in the lexicographical works and that they therefore have a documentary character of the times in which they were created. This concerns the content, v. a. definitions and examples that come together to form a picture of specific epochs. A special component of this picture are also lemmas that are derived from country names, since information about the respective people can be found in such lemma entries. How extensive are such dictionary articles and what information they contain are the goals of the analysis of adjectives derived from two country names: *deutsch/niemiecki* and *polnish/polski* in biscopal dictionaries for the German and Polish language pair. Both meanings and examples in the dictionary entries are subject to analysis. The aim is to uncover similarities and differences and to answer the question of whether the adjectives derived from the country names contain information about the respective people in their lexicographical description. The contribution is also an attempt to create templates for the creation of the dictionary entries of the analyzed origin adjectives. The analysis shows that the lemma articles are not particularly developed around the named adjectives of origin and only contain basic information. On the basis of the analysis, therefore, it is argued that such lemma articles should be further developed by, inter alia, adding more information which would better characterize the national character. The analysis can thus make a contribution to the dictionary production – design of the dictionary articles.

**Keywords:** dictionary entries, German, Polish, dictionary, bilingual dictionary

**Author:** Joanna Szczęk, University of Wrocław, Pl. Nankiera 15b, 50-140 Wrocław, Poland, e-mail: joanna.szczek@uwr.edu.pl

**Received:** 6.7.2019

**Accepted:** 21.8.2019

## 1. Einführende Bemerkungen

Die im Titel des vorliegenden Beitrags genannten Adjektive *deutsch/niemiecki, polnisch/polski* bestimmen Herkunft und beziehen sich auf Länder. Ihre primäre Funktion besteht darin, einen Bezug zu dem jeweiligen Land – hier Deutschland und Polen – herzustellen. Wenn man sich die Grundbedeutungen dieser Lemmata in den Wörterbüchern der jeweiligen Sprache ansieht, ist diese Funktion v. a. im Lichte der in den Wörterbucheinträgen gebrauchten Beispiele auch deutlich erkennbar. Man kann sich aber die Frage stellen, wie die Wörterbucheinträge um diese auf die Nationalitäten bezogenen Adjektive gebaut werden, welche Bedeutungen man ihnen zuordnet und mit welchen Beispielen diese illustriert werden.

Das ist auch die zentrale Fragestellung des vorliegenden Beitrags. Die Analyse bezieht sich auf die Wörterbucheinträge um die Adjektive *deutsch/niemiecki, polnisch/polski* im Lichte der zweisprachigen Lexikographie für das Sprachenpaar Deutsch und Polnisch. Die Grundlage stellen allgemeine biskopale Printwörterbücher für beide Sprachen dar. Der Schwerpunkt liegt auf der Analyse und Herausarbeitung von Ähnlichkeiten und Unterschieden in der Lemmatisierung der genannten Herkunftsadjektive im Vergleich von älteren und neueren deutsch-polnischen und polnisch-deutschen Wörterbüchern<sup>1</sup>, was einen Beitrag zur heutigen zweisprachigen lexikographischen Praxis leisten kann.

## 2. Zur Leistung der biskopalen Wörterbücher

Bei der Beurteilung der Leistung von Wörterbüchern überhaupt ist v. a. die Meinung der Wörterbuchbenutzer am wichtigsten. Die allgemeine Rolle der Wörterbücher wird nämlich von Doroszewski folgendermaßen bestimmt: „[Wörterbücher] sind Instanzen, die die breitesten Bevölkerungskreise **über die jeglichen, gesellschaftlich wichtigen, wissenschaftlichen Leistungen informieren**“ (1970: 286, Hervorhebung – J. S.). Żmigrodzki hebt dabei auch den didaktischen Aspekt hervor: „das Wörterbuch [ist – J. S.] als Instrument der sprachlichen Pädagogik zu verwenden, von der die soziale Pädagogik und die Verbreitung umfangreichen wissenschaftlichen Wissens unter die Wörterbuchbenutzer seinen Anfang nehmen soll [...]“ (2011: 17).

Nimmt man aber die biskopalen Wörterbücher unter die Lupe, erkennt man noch eine zusätzliche wichtige Funktion dieser Nachschlagewerke. Es handelt sich nämlich

<sup>1</sup> Vgl. Quellen am Ende des Beitrags.

um Vermittlung der Informationen nicht nur über die jeweilige Sprache, sondern auch über das jeweilige Land und Volk. Daher kann den biskopalen Wörterbüchern auch die kulturvermittelnde Funktion zugeschrieben werden. Diese ist auch mit der kultur- und stereotypenbildenden Funktion in einen engen Zusammenhang zu setzen, die bei Heier (2016: 17, Hervorhebung – J. S.) erwähnt und wie folgt erklärt wird: Wörterbücher **„tragen [...] aber eben auch zur Weitergabe von Vorstellungen über Sprache, Gesellschaft und Kultur bei** und prägen die Annahme, die die Nutzer über die eigene oder eine andere Sprache, über Gesellschaft(en) und Kultur(en) machen, zumindest mit“. Sie sind also „Produkte gesellschaftlich eingebundener Tätigkeit“ (Haß-Zumkehr 2001: 1 f.), was sich daraus ergibt, dass sie in einem bestimmten kulturellen Kontext entstehen und die jeweils aktuelle politische, kulturelle und gesellschaftliche Situation widerspiegeln.

Weitere funktionelle Charakteristika der Wörterbücher, die von Heier (2016: 17) genannt werden, sind: 1) Dokumentation und Information „mit dem Ziel der Sprachpflege, aus Kulturstolz oder zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts“ (ebd.), 2) Verzeichnen der Lexeme, „für die ein besonderes Nachschlagebedürfnis vermutet wird bzw. bekannt ist“ (ebd.) und 3) „Orientierung in sprachlichen Dingen“. Bei Hausmann (1991: 2741) sind es auch Erwerb oder Erweiterung von Fremdsprachenkompetenz und Konsultation bei aktuellen Problemen im Umgang mit Texten.

In der einschlägigen Literatur kann man noch weitere Konzepte der Wörterbuchfunktionen finden, darunter: „Wörterbuch als Nachschlagewerk“ bei Kühn (1989), „textabhängige Handlungssituation“ bei Wiegand (1998) oder als „kommunikationsbezogene Wörterbuchkonsultation“ bei Bergenholtz/Tarp (2002).

Für die Zwecke des vorliegenden Beitrags sind die Funktionen eines biskopalen Wörterbuchs besonders relevant. In der Forschungsliteratur werden für das Sprachenpaar Deutsch–Polnisch in Bezug auf den praktischen Nutzen der Wörterbuchbenutzer folgende Funktionen genannt (vgl. Nadobnik 2010: 14): „*tłumaczenie tekstów z języka ojczystego na język obcy* und *tłumaczenie z języka obcego na język ojczysty*“.<sup>2</sup> Bei Tarp (1995: 51) werden folgende Funktionen eines biskopalen Fachwörterbuchs genannt: Rezeption von Muttersprache, Produktion in Muttersprache, Übersetzung in Fremdsprache, Produktion in Fremdsprache, Rezeption von Fremdsprache, Übersetzung aus Fremdsprache.

Im Fokus der vorliegenden Analyse stehen die Wörterbucheinträge um die Adjektive *deutsch/niemiecki*, *polnisch/polski* in den biskopalen Wörterbüchern für das genannte Sprachenpaar. In der Untersuchung scheint die kultur- und stereotypenbildende Funktion der Nachschlagewerke besonders relevant. Diese kann sich v. a. in den Definitionen und Beispielen in den Lemmata manifestieren, was im Folgenden zu überprüfen gilt.

<sup>2</sup> Übersetzung der Texte aus der Muttersprache in die Fremdsprache und Übersetzung aus der Fremdsprache in die Muttersprache. – Übersetzung aus dem Polnischen ins Deutsche hier und im ganzen Beitrag – J. S.

### 3. Wörterbucheinträge um die Adjektive *deutsch/niemiecki, polnisch/polski* in den biskopalen Wörtertüchern für das Sprachenpaar Deutsch – Polnisch

Lemmata sind Kerneinheiten eines jeden Wörterbuchs, um die die Wörterbuchartikel aufgebaut werden. Der Wörterbuchartikel enthält verschiedene Informationen zum Lemmazeichen, aber seine integralen Teile sind Definitionen des jeweiligen Lemmas – Bedeutungsangaben – und Beispiele, die im Fokus der vorliegenden Analyse stehen.

Die Analyse betrifft folgende biskopale Wörterbücher:

#### – **zweisprachige deutsch-polnische Wörterbücher**

Ippoldt, Juliusz, Piprek, Jan (1994a): *Wielki słownik niemiecko-polski*. Bd. 1, 2. Warszawa (= IPDP).

Wiktorowicz, Józef, Frączek, Agnieszka (2010): *Wielki słownik niemiecko-polski*. Warszawa (= WSNP).

PONS (2007): *Wielki słownik niemiecko-polski*. Poznań (= PNP).

#### – **zweisprachige polnisch-deutsche Wörterbücher**

Ippoldt, Julisz, Piprek, Jan (1994b): *Wielki słownik polsko-niemiecki*. Bd. 1, 2. Warszawa (= IPPD).

Wiktorowicz, Józef, Frączek, Agnieszka (2008): *Wielki słownik polsko-niemiecki*. Warszawa (= WSPN).

PONS (2008): *Wielki słownik polsko-niemiecki*. Poznań (= PPN).

#### 3.1 Analyse der Bedeutungsangaben für Lemmata *deutsch/niemiecki* und *polnisch/polski* in den biskopalen Wörterbüchern

Im ersten Schritt werden Bedeutungsangaben in den Adjektiven *deutsch/niemiecki, polnisch/polski* der Analyse unterzogen. Die empirische Grundlage stellen biskopale Wörterbücher für das Sprachenpaar Deutsch – Polnisch aus unterschiedlichen Zeiträumen dar.

Es handelt sich dabei um die Analyse der sog. lexikographischen Definitionen der gewählten Lemmata, denen die Aufgabe zukommt, „die Bedeutung des durch das Lemma repräsentierten Suchbegriffes zu umschreiben. [...]“. Eine lexikographische Definition „bezweckt nicht mehr, als Bedeutungen zu paraphrasieren“ (Kreuder 2003: 182 f.).

In der Forschungsliteratur werden nämlich folgende Typen der lexikographischen Definition genannt (vgl. Kreuder 2003: 184 ff.):

- klassische Definition, „indem sowohl eine gattungsspezifische Einordnung (*genus proximum*), als auch eine artbestimmende Kennzeichnung (*differentia specifica*) des zu erläuternden Begriffes versucht wird“ (ebd.),
- substituierende Definition,
- deskriptive Definition, bei der „der Lexikograph sich darum bemüht, eine Kurzbeschreibung des mit dem entsprechenden Terminus bezeichneten Sach-

verhaltes zu liefern, indem etwa charakteristische Züge herausgestellt oder bestimmte Funktionsweisen erklärt werden“ (ebd.).

Die zentrale Fragestellung in Bezug auf die lexikographischen Definitionen der untersuchten Lemmata bezieht sich auf folgende Aspekte:

- Wie werden die genannten Lemmata definiert? Lassen sich dabei gewisse Unterschiede oder weitgehende Ähnlichkeiten quantitativer und qualitativer Art aufdecken?
- Welche Informationen bezüglich des jeweiligen Herkunftslandes werden in den Bedeutungsangaben der genannten Adjektive vermittelt? Wie hoch ist der Anteil der landesspezifischen Inhalte an der Beschreibung des jeweiligen Lemmas?
- Lassen sich Ähnlichkeiten/Unterschiede in Bezug auf die Wörterbuchartikel der einzelnen Herkunftsadjektive diagnostizieren?
- Lassen sich Ähnlichkeiten/Unterschiede in Bezug auf die Art des Wörterbuchs (deutsch-polnisch, polnisch-deutsch) feststellen?

Die Adjektive, die der Analyse zu Grunde liegen, sind Herkunftsadjektive, die von den Ländernamen – hier Deutschland und Polen – abgeleitet werden. In den folgenden Tabellen werden deren lexikographische Definitionen anhand der analysierten Wörterbücher zusammengestellt.

<b>Zweisprachige deutsch-polnische Wörterbücher</b>			
	IPDP	WSNP	PNP
<i>deutsch</i>	niemiecki, po niemiecku (S. 411)	niemiecki (S. 311)	niemiecki (S. 240)
<i>polnisch</i>	polski, po polsku (S. 246)	polski (S. 722)	polski (S. 804)
<b>Zweisprachige polnisch-deutsche Wörterbücher</b>			
	IPPD	WSPN	PPN
<i>niemiecki</i>	deutsch (S. 768); Deutsch, deutsche Sprache (S. 768)	deutsch (S. 390)	deutsch (S. 484)
<i>polski</i>	polnisch (S. 139); Polnisch (S. 139)	polnisch (S. 554)	polnisch (S. 655)

Tab. 1. Bedeutungsangaben der Adjektive *deutsch/niemiecki* und *polnisch/polski* in den deutsch-polnischen und polnisch-deutschen Wörterbüchern

Im Lichte der angeführten Definitionen erkennt man sofort, dass in den biskopalen Wörterbüchern für das Sprachenpaar Deutsch und Polnisch die Definitionen der behandelten Lemmata nur auf die bloße Angabe des Äquivalents in der jeweiligen Zielsprache reduziert werden. Dabei spielt die Art des jeweiligen Wörterbuchs (deutsch-polnisch, polnisch-deutsch) überhaupt keine Rolle. Es handelt sich also um substituierende Definitionen, die wohl auch den Bedürfnissen der potentiellen Sprachbenutzer zu entsprechen scheinen. Es lässt sich ein ähnliches Verfahren in den

Bedeutungsangaben der Herkunftsadjektive *deutsch/niemiecki* und *polnisch/polski* feststellen, und das sowohl unabhängig von der Art des Wörterbuchs, als auch unabhängig von dem jeweiligen Wörterbuch. In den neueren Wörterbüchern (PWNPN, PWNPN, PNP, PPN) wird genauso verfahren, wie es im Falle der älteren (IPNP, IPPN) ist. Die Bedeutungsangaben enthalten auch keine weiteren Informationen.

### 3.2 Analyse der Beispiele in den Wörterbucheinträgen der Lemmata *deutsch/niemiecki, polnisch/polski* in den biskopalen Wörterbüchern

In der lexikographischen Praxis hat man es mit lexikographischen Beispielen zu tun. Es handelt sich dabei um „ein Textfragment oder Text; und zwar ein Textfragment oder Text – dann typischerweise ein Minitext – das oder der in einem Wörterbuchartikel erscheint und von dem das Lemma-Zeichen dieses Artikels ein Teil ist. Ein Text oder Textfragment also, der oder das zum Lemma-Zeichen einen Kontext bietet“ (Hermanns 1988: 163). Lexikographische Beispiele sind aber nicht so leicht zu finden, zumal an sie bestimmte Anforderungen gestellt werden, die in folgenden Thesen thematisiert werden (vgl. Hermanns 1988: 177 f.):

- Ein Beispiel soll sprechend sein, d. h., dass „ein Beispiel etwas zeigen soll von dem sprachlichen Gebrauch, für den es steht. [...] Es soll nicht nichtssagend sein“ (ebd.). Untermaximen: Ein Beispiel soll das semantisch Prototypische eines Lemmazeichens zeigen. Ein Beispiel soll multifunktional sein.
- Ein Beispiel soll ansprechend sein. Untermaximen: Ein Beispiel soll interessant sein. Ein Beispiel soll geistreich und witzig sein. Ein Beispiel soll anspruchsvoll sein. Ein Beispiel soll leicht verständlich sein. Ein Beispiel sollte historisches Kolorit haben. Ein Beispiel sollte lokales und soziales Kolorit haben. Beispiele sollten auch in dem Sinn beispielhaft sein, dass sie besonders gelungene Formulierungen, namentlich auch aus der Literatur, präsentieren.
- Ein Beispiel soll echt sein. Ein Beispiel soll authentisch sein. Ein Beispiel soll seinem Zweck – dies oder jenes zu zeigen – optimal angepasst sein oder werden. Ein Beispiel soll glaubwürdig sein.
- Ein Beispiel soll kurz sein.

Zusätzliche Fragen betreffen die Herkunft der Beispiele. Dabei muss nämlich hervorgehoben werden, dass sich die Lexikographen darüber nicht einig sind, ob man authentische Beispiele gebrauchen soll, oder ob sie von Lexikographen selbst gebildet werden sollen. Bei Schemann (1993: XV) findet man eine folgende Feststellung: „Der Lexikograph muss die Beispiele selbst bilden, sogar, wenn er es methodisch nicht vorzieht“. Worbs (1994) dagegen plädiert für authentische Beispiele, was einen Einfluss auf die richtige Interpretation der semantischen, pragmatischen und grammatischen Merkmale des Lemmas haben sollte.

In der polnischsprachigen Forschung wird von Pajdzińska in diesem Kontext auf Folgendes hingewiesen: „Jak się wydaje, o wartości przykładu powinno decydować nie to, czy pochodzi on z autentycznego tekstu, czy został wymyślony przez słownikarza,

lecz to, jak wiele wnosi do charakterystyki semantycznej, gramatycznej i pragmatycznej interesującego nas związku. Nie powinni on dokumentować tylko samego faktu użycia jednostki”<sup>3</sup> (2001: 309).

Die Fragen, die im Fokus der Analyse der Beispiele in der Lemmatisierung der genannten Adjektive stehen, beziehen sich auf folgende Aspekte:

- Wie ist der Beitrag der Beispiele zur Bedeutung des jeweiligen Adjektivs?
- Wie lässt sich die Wahl der Beispiele in Bezug auf die auf Ländernamen bezogenen Adjektive interpretieren, und zwar in Bezug auf das jeweils eigene und jeweils fremde Land? Lassen sich dabei Ähnlichkeiten/Unterschiede aufdecken?
- Welche Verbindungen mit den auf die Ländernamen bezogenen Adjektive *deutsch/niemiecki* und *polnisch/polski* sind typisch für die zweisprachige Lexikographie beider Sprachen? Kann man in dieser Hinsicht markante Beispiele finden und gewisse Tendenzen bei der Wahl der Beispiele beobachten?
- Lassen sich durch die Analyse der Beispiele Bezüge auf die Kultur, Geschichte, gesellschaftliche Phänomene feststellen, die bestimmte Fakten dokumentieren?

In der folgenden Tabelle werden Beispiele zusammengestellt, die in den Artikeln um die behandelten Adjektive in den deutsch-polnischen Wörterbüchern genannt werden.

<b>Zweisprachige deutsch-polnische Wörterbücher</b>	
<i>deutsch</i>	
IPDP	<i>der deutsche Michel, Waren deutscher Herkunft, deutsch fühlen (reden, sprechen, schreiben), sich deutsch unterhalten, mit dem muss man deutsch reden (sprechen), ich sage es ihm auf gut deutsch, das Deutsche Reich, der Deutsche Orden, die Deutsche Hanse, die Deutsche Bank, die Deutsche Bundesrepublik, die Deutsche Demokratische Republik</i> (S. 411)
WSNP	<i>mit jmdm. deutsch sprechen/reden</i> (S. 211)
PNP	<i>deutsche Staatsangehörigkeit, deutsch miteinander sprechen, ein deutsch sprechender Mann</i> (S. 484)
<i>polnisch</i>	
IPDP	<i>polnisch sprechen, polnische Wurst</i> (S. 246)
WSNP	–
PNP	<i>polnisch miteinander sprechen</i> (S. 804)

Tab. 2. Beispiele aus den Wörterbucheinträgen der Adjektive *deutsch/polnisch* in den deutsch-polnischen Wörterbüchern

<sup>3</sup> Es scheint, dass über den Wert eines Beispiels nicht das entscheiden soll, ob es aus einem authentischen Text stammt oder von einem Lexikographen gebildet wurde, sondern das, wie viel es in die grammatische, semantische und pragmatische Charakteristik des jeweiligen Phraseologismus bringt. Es soll nicht nur die bloße Tatsache des Phraseologismusgebrauchs dokumentieren.

Wenn man die Beispiele vergleicht, die in den drei analysierten Nachschlagewerken genannt werden, fällt auf, dass das Lemma *deutsch* in dem älteren Wörterbuch (IPNP) in diesem Teil sehr ausgebaut ist. Man findet hier Begriffe, die historischer Herkunft sind, wie z. B. Namen der deutschen Länder aus der Zeit der Teilung Deutschlands im 20. Jh. oder andere historische Namen, die mit bestimmten Vorkommnissen in der deutschen Geschichte verbunden sind. Man erkennt auch in der Namensgebung von bestimmten Institutionen einen nationalen Bezug, was ganz natürlich ist. Hervorzuheben sind auch Ausdrücke phraseologischen Charakters, die jedoch auch einige Informationen in Bezug auf das Herkunftsland liefern. In den Wörterbüchern neueren Datums sind die Beispiele eher neutralen Charakters, die den alltäglichen Gebrauch des behandelten Adjektivs veranschaulichen. Das Adjektiv *polnisch* wird noch bescheidener mit Beispielen illustriert, und wenn schon, dann beziehen sich die Beispiele auf neutrale Kontexte.

Den empirischen Teil für die Analyse im zweiten Teil stellen Beispiele dar, die den Wörterbucheinträgen um die Lemmata *niemiecki* und *polski* aus den polnisch-deutschen Wörterbüchern entnommen wurden. Sie werden in der folgenden Tabelle präsentiert.

<b>Zweisprachige polnisch-deutsche Wörterbücher</b>	
<i>niemiecki</i>	
IPPD	<i>niemiecki wyraz, siedzieć jak na niemieckim kazaniu, Niemiecka Republika Demokratyczna, Niemiecka Republika Federalna; po niemiecku, mówić po niemiecku, uczyć się po niemiecku (S. 768)</i>
WSPN	<i>mówić po niemiecku, uczyć się niemieckiego (S. 390)</i>
PPN	<i>Niemiecka Republika Demokratyczna, owczarek niemiecki (S. 484)</i>
<i>polski</i>	
IPPD	<i>mowa polska, państwo polskie, polski orzeł, sztandar polski, polska armia, literatura polska, taniec polski, Bracia polscy, pszenica polska, polski strój, Polska Ludowa, Polska Rzeczpospolita Ludowa, Polska Macierz Szkolna, Polska Akademia Nauk, tłumaczyć na polski, po polsku, wykladać po polsku, pisać, mówić po polsku, rozumieć, nauczyć się, umieć po polsku (S. 139)</i>
WSPN	<i>karp po polsku, z polska brzmiące nazwisko, mówić po polsku, uczyć się polskiego (S. 554)</i>
PPN	<i>Rzeczpospolita Polska, konik polski, złota polska jesień, ogar polski, mówić płynnie po polsku, rozmawiać po polsku, ten list jest napisany po polsku, Erdbeere po polsku znaczy truskawka, nie rozumiesz po polsku, tłumaczyć z polskiego na nasze (S. 655)</i>

Tab. 3. Beispiele aus den Wörterbucheinträgen der Adjektive *niemiecki/polski* in den polnisch-deutschen Wörterbüchern

Der Tabelle ist zu entnehmen, dass auch in diesem Falle die meisten Beispiele in dem älteren Wörterbuch (IPPD) genannt werden. In Bezug auf die zwei untersuchten Adjektive lässt sich keine große Asymmetrie beobachten. In beiden Fällen beziehen



sich die Beispiele auf historische Fakten, z. B. Namen Deutschlands oder Polens und dokumentieren in solchen Fällen die jeweilige politische Lage. Es sind darunter auch historische Ereignisse und phraseologische Ausdrücke u. a. zu finden. In zwei weiteren Wörterbüchern sind die Beispiele nicht so zahlreich. Im PPN findet man zusätzlich einige Begriffe aus dem Alltagsleben in Polen, z. B. kulinarische Bezeichnungen, Tierbezeichnungen (Rassen), botanische Namen u. a. In beiden Typen der Wörterbücher konnten keine Beispiele axiologischen Charakters gefunden werden, was von der Neutralität in der lexikographischen Beschreibung zeugt. Beim Vergleich der Beispiele aus den drei analysierten Wörterbüchern lässt sich auch ein Muster für den Aufbau der Wörterbucheinträge ableiten, das die Adjektive in beiden Sprachen v. a. im Kontext des Sprachgebrauchs situieren lässt.

#### 4. Schlussfolgerungen

Im Bereich der Bedeutungsangaben verfährt man in beiden Sprachen eigentlich ähnlich – diese werden nur in Form der Äquivalente angegeben, was wohl auch einer der Funktionen eines zweisprachigen Wörterbuchs völlig entspricht.

Beim Vergleich der Beispiele in den Wörterbucheinträgen beider Herkunftsadjektive in den biskopalen Wörterbüchern für das Sprachenpaar Deutsch und Polnisch ist aber eine weitgehende Asymmetrie beobachtbar. Der Wörterbucheintrag um das Adjektiv *polnisch/polski* ist im Vergleich zu den anderen mehr ausgebaut. Die Beispiele sind stärker in der polnischen Geschichte und im Alltagsleben verankert, obwohl sie nicht so groß ausgebaut sind. Das kann den Bedürfnissen des jeweiligen Sprachbenutzers nicht vollkommen entsprechen. Es werden nämlich entweder Beispiele onomastischen Charakters genannt (Namen für beide Länder) oder Ausdrücke phraseologischen Charakters, von denen einige nicht mehr oder selten gebraucht werden. Vergleicht man die Wörterbucheinträge um die Adjektive *deutsch/niemiecki*, *polnisch/polski* im Lichte der deutsch-polnischen und polnisch-deutschen Lexikographie, erkennt man, dass diese um *deutsch* mehr ausgebaut sind. Beim Lemma *polnisch/polski* ist es gerade umgekehrt. Der Wörterbuchartikel um das Lemma *polski* enthält mehr Beispiele, als die Wörterbucheinträge in den deutsch-polnischen Wörterbüchern. Natürlich muss man dabei die Tatsache beachten, wer der Empfänger des jeweiligen Wörterbuchs ist und welche Funktion einem biskopalen Wörterbuch zu Grunde liegt.

Bezüglich der Herkunft der Beispiele fällt sofort auf, dass sie bis auf die Namen nicht authentisch sind, da in allen Nachschlagewerken Quellenangaben fehlen.

Die analysierten Beispiele liefern wenig oder kaum Informationen über die Kultur des jeweiligen Landes und sind bezüglich der oben erwähnten stereotypenbildenden Funktion eher neutral. Es werden keine axiologischen Ausdrücke verwendet, was wohl mit den Aufgaben der Lexikographie konform ist.

Man bemerkt auch keine gravierenden Unterschiede beim Aufbau der Wörterbucheinträge in den analysierten Nachschlagewerken. Sowohl in den älteren als auch

neueren Wörterbüchern scheinen sie nach dem ähnlichen, wenn nicht gleichen Schema aufgebaut zu sein.

Anhand der Analyse der Wörterbucheinträge um Adjektive *deutsch/polnisch* in den biskopalen Wörterbüchern für das Sprachenpaar Deutsch–Polnisch kann man feststellen, dass die analysierten Lemmata zwar eindeutig einen Bezug auf das jeweilige Land herstellen, dagegen aber einen eher geringen Beitrag zur Verbreitung der Informationen über das jeweilige Land leisten.

## Literaturverzeichnis

### Quellen

- IPPOLDT, Juliusz und Jan PIPREK. *Wielki słownik niemiecko-polski*. Bd. 1, 2. Warszawa: Wiedza Powszechna, 1994a. Print. (= IPDP)
- IPPOLDT, Juliusz und Jan PIPREK. *Wielki słownik polsko-niemiecki*. Bd. 1, 2. Warszawa: Wiedza Powszechna, 1994b. Print. (= IPPD)
- PONS. *Wielki słownik niemiecko-polski*. Poznań: Klett, 2007. Print. (= PNP)
- PONS. *Wielki słownik polsko-niemiecki*. Poznań: Klett, 2008. Print. (= PPN)
- WIKTOROWICZ, Józef und Agnieszka FRĄCZEK. *Wielki słownik polsko-niemiecki*. Warszawa: PWN, 2008. Print. (= WSPN)
- WIKTOROWICZ, Józef und Agnieszka FRĄCZEK. *Wielki słownik niemiecko-polski*. Warszawa: PWN, 2010. Print. (= WSNP)

### Sekundärliteratur

- BERGENHOLTZ, Henning und Sven TARP. „Die moderne lexikographische Funktionslehre. Diskussionsbeitrag zu neuen und alten Paradigmen, die Wörterbücher als Gebrauchsgegenstände verstehen.“ *Lexicographica* 18 (2002): 253–263. Print.
- DOROSZEWSKI, Witold. *Elementy leksykologii i semiotyki*. Warszawa: Państwowe Wydawnictwo Naukowe, 1970. Print.
- HASS-ZUMKEHR, Ulrike. *Deutsche Wörterbücher: Brennpunkt von Sprach- und Kulturgeschichte*. Berlin, New York: de Gruyter, 2001. Print.
- HAUSMANN, Franz Josef. *Wörterbücher/Dictionaries/Dictionnaires. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie/An International Encyclopedia of Lexicography/Encyclopédie internationale de lexicographie*. Berlin, New York: de Gruyter, 1991. Print.
- HEIER, Anke. „Dänischer Rechtspopulismus und Tyskertøser – Zu nationalen Stereotypen in ein- und zweisprachigen Wörterbüchern.“ *Perspektiven der Stereotypenforschung*. Hrsg. Erla Hallsteinsdóttir, Klaus Geyer, Katja Gorbahn und Jörg Kilian. Frankfurt am Main: Peter Lang, 2016, 13–34. Print.
- HERMANN, Fritz. „Das lexikographische Beispiel. Ein Beitrag zu seiner Theorie.“ *Das Wörterbuch: Artikel und Verweisstrukturen*. Hrsg. Gisela Harras. Düsseldorf: Cornelsen Verlag, 1988. Print.
- KREUDER, Hans-Dieter. *Metasprachliche Lexikographie*. Berlin, New York: de Gruyter, 2003. Print.
- KÜHN, Peter. „Typologie der Wörterbücher nach Benutzungsmöglichkeiten.“ *Wörterbücher. Dictionaries. Dictionnaires. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie*. Hrsg. Franz Josef Hausmann et al. Berlin, New York: de Gruyter, 1989, 111–127. Print.

- NADOBNIK, Renata. *Znaczenie słowników bilingwalnych w dydaktyce języka niemieckiego w Polsce*. Gorzów Wielkopolski: Wydawnictwo Naukowe Akademii im. Jana Paradyż w Gorzowie Wielkopolskim, 2010. Print.
- PAJDZIŃSKA, Anna. „O znaczeniu związku frazeologicznego (raz jeszcze).“ *Problemy Frazeologii Europejskiej* 4 (2001): 11–18. Print.
- SCHMIDT, Hartmut. *Wörterbuchprobleme*. Tübingen: de Gruyter, 1986. Print.
- TARP, Sven. „Wörterbuchfunktionen: Utopische und realistische Vorschläge für die bilinguale Lexikographie.“ *Studien zur zweisprachigen Lexikographie mit Deutsch II*. Hrsg. Herbert Ernst Wiegand. Hildesheim, Zürich, New York: Olms, 1995, 17–61. Print.
- WIEGAND, Herbert Ernst. *Wörterbuchforschung. Untersuchungen zur Wörterbuchbenutzung, zur Theorie, Geschichte, Kritik und Automatisierung der Lexikographie*. Berlin, New York: de Gruyter, 1998. Print.
- WORBS, Erika. *Theorie und Praxis der slawisch-deutschen Phraseographie*. Mainz: Liber-Verlag, 1994. Print.
- ŻMIGRODZKI, Piotr. „Polnische einsprachige Lexikographie nach 1990, dargestellt aus einer geschichtlich-kulturellen Perspektive.“ *Deutsche und polnische Lexikographie nach 1945 im Spannungsfeld der Kulturgeschichte*. Hrsg. Lech Zieliński, Klaus-Dieter Ludwig und Ryszard Lipczuk. Frankfurt am Main: Peter Lang, 2011, 13–31. Print.

#### ZITIERNACHWEIS:

- SZCZĘK, Joanna. „Adjektive *deutsch/niemiecki* und *polnisch/polski* im Lichte der biskopalen Wörterbücher für das Sprachenpaar Deutsch und Polnisch“, *Linguistische Treffen in Wrocław* 19, 2021 (I): 327–337. DOI: <https://doi.org/10.23817/lingtreff.19-19>.